

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 20 (1996)
Heft: 5

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Suter, Bernhard / Simoni, Cristina de / Canonica, Lucia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher / Noten

Bücher

Franz Sussmann/Markus J. Widmann: **Jazz aktiv**. Schott ED 8242. 117 Seiten, broschiert, mit CD. Fr. 37,80.

«Die Unterrichtsvorschläge wenden sich vor allem an den Allround-Musiklehrer und verstehen sich als Anregung und Arbeitsanleitung. Alle Modelle orientieren sich an den Erfordernissen des Schulalltags...» Darauf haben wir doch alle gewartet!

«Jazz aktiv» will vom «naiven zum bewussten Hören führen», die Hör- und Partiturerfahrungen bündeln und formulieren und die erarbeiteten Fachbegriffe sichern – und dies alles primär durch das Musikmachen. Diesen erfahrungs- und handlungsorientierten methodischen Ansatz setzen die Autoren bewusst in Gegensatz zum herkömmlichen methodischen Tandem, dem Informationsblock mit anschließendem Hörauftrag. Learning by doing ist hier das Credo, und wie solches Musizieren im größeren Zusammenhang des musikalischen Lernens geschehen soll, ist Gegenstand einiger thematischer formulierter Überlegungen zur Didaktik. Sie baut auf der Konzeption von Aktion und Reflexion auf: Mit «Aktion» sind vielfältige Formen der Annäherung und Aneignung der Jazz-Standards gemeint wie Mitspielsätze (mit gezielter Instrumentierung), Vokal- und Instrumentalspiele, Bewegungs- und Tanzmöglichkeiten und «improvisatorische Gehversuche». Dass letztere nicht zum gutgemeinten (aber wenig fruchtbaren) Appell an die eigene Kreativität verkommen, liegt daran, dass die Autoren nicht einfach Freiräume offen lassen («So, jetzt macht mal selber!», sondern präzise Anleitungen zum eigenen Experiment liefern. Ebenso präzise sind die Fragen zu den Stilmerkmalen, zur Methodik, Harmonik, Form, Rhythmik oder zur Biographie und dem sozialen Hintergrund der Jazzmusiker, die in der «Reflexion» besprochen werden sollen.

Die 14 Unterrichtsmodelle wurden alle in der Schulpraxis erprobt. Alle Einheiten gliedern sich in die Teile Hintergrund, Unterrichtsarrangement und Material. Im ersten Teil finden sich in klarer, sachlicher Sprache Informationen zum biographischen und jazzgeschichtlichen Kontext des jeweiligen Stückes. Die Arrangements bieten ein breites Methodenspektrum (s.o.). In jedem Fall wird darauf geachtet, dass sich allen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Beteiligung bietet. Das Material enthält neben den Noten und Arbeitsblätter auch eine CD mit Playbackversionen und Originalmitspielungen. – Den Autoren sei hier für ihre Arbeit gratuliert, und es erstaunt nicht, dass sich das Buch (laut Musikhaus Jeklin) gut verkauft.

Bernhard Suter

Noten

Klavier

Manfred Schmitz: **Mini Jazz**. 3 Hefte. Deutscher Verlag für Musik DVFM 31091-3. DM 18.–/DM 17.–/DM 19.–.

Von «Mini Jazz» gibt es je ein Heft für Klavier zu zwei, zu vier und zu sechs Händen. «Mini Jazz» ist eine Sammlung winziger klassischer Jazz-Stücke, oft nur acht Takte lang, mit einem ersten und zweiten Schluss. Gerade in der Kürze der Stücke liegt eine der vielen Qualitäten dieses Hef-

tes. Man muss nicht viel Notentext einstudieren (was bei dieser Art von Musik sowieso nicht sinnvoll ist), kann die Stücke dann aber durch Improvisation beliebig verlängern. Vom Charakter her sind es zum größten Teil linear komponierte, schlanke und zierliche Swing-Nummern – ausgesprochen hübsche, humorvolle und stilischere Jazz-Kompositionen.

Die Schülerinnen und Schüler können mit diesem Heft viel lernen über Jazz-Artikulation und -Melodik. Gerade die Artikulation, die im Jazz so wichtig ist, aber oft vernachlässigt wird, ist dem Autor ein Anliegen. Sie ist differenziert notiert und wird auch im Vorwort ausführlich thematisiert. Die Stücke sind im Schwierigkeitsgrad unterschiedlich und nicht unbedingt progressiv angeordnet. Anspruchsvolle Rhythmen und spielfreudige Läufe erfordern aber eine gewisse technische Basis. Geeignet etwa ab dem zweiten Unterrichtsjahr.

Marcel Schweizer: **Gospel, Soul & Blues** für Piano. *Innovative Music* GSB 95.

«Gospel, Soul & Blues» von Marcel Schweizer ist ein sorgfältig gemachtes Heft mit einem klaren Konzept. Es enthält elf langsame bis mässig langsame Stücke mit dem typisch «erdigen» Feeling und dem Ausdruck, die zum Blues und zur Gospelmusik gehören. Ruhige, chorartige Gospel-Songs wechseln mit vitalen, swingenden und funken Nummern.

Der Schwierigkeitsgrad der Stücke ist einfach bis mittelschwer, gleich von Anfang an sind aber Oktaven in der linken Hand (zuerst gebrochen) und dreistimmige Akkorde in der rechten Hand gefordert. Klar notierte Rhythmen (die Taktmittel ist immer sichtbar) und ausführliche Fingersätze erleichtern das Einstudieren. Praktisch ist auch die Akkordbezeichnung bei jedem Harmoniewechsel: Sie fördert den freieren Umgang mit den Stücken, die auch als Basis dienen können für Improvisation und eigene Ausgestaltung.

Gottfried Böttger: **Bluesy's Tag**. 12 Klavierstücke für Kinder. Zimmermann Frankfurt DM 31980. DM 20.–.

«Bluesy's Tag» schildert verschiedene Stationen im Tagesablauf des kleinen Jungen Bluesy. Ein Grossteil der zwölf Stücke ist programmatisch. In «Bluesy's Zähneputzen» zum Beispiel veranschaulichen hin- und her-schwingende aufsteigende Achtel das Bürsten, fallende Quartetten mit Schleifern das Gurgeln und zwei Staccato-Töne das Ausspucken; und in «Bluesy's Fussballspiel» steht ein Cluster für das Goal. Geschickt hat der Autor aber auch einfache Arrangements der Gospels «Oh, when the Saints», «Kumbayah, my Lord» und «He's got the whole World in his Hands» in Bluesy's Tag eingebaut. Das Heft richtet sich an Kinder im ersten bis zweiten Unterrichtsjahr.

Cristina de Simoni

Streichinstrumente

Max Reger: **Weihnachten** op. 145/3 für Violine (Flöte), Violoncello und Orgel (Klavier). Breitkopf & Härtel EB 2270. DM 12.–.

Zu den Spätwerken von Max Reger gehören die sieben 1916 komponierten Orgelstücke op. 145. Die Komposition «Weihnachten» aus diesem Opus erlangte besonderes Interesse und weite Verbreitung. Nach Regers Tod für verschiedene Besetzungen bearbeitet, wurde vor allem die Einrichtung des Leipziger Nikolai-Organisten Karl

Hoyer (1891–1936) für Violine (oder Flöte), Violoncello und Orgel (Klavier) als Repertoire-Bereicherung für diese seltene Besetzung angenommen. Vier Cantus firmi aus dem Weihnachtskreis werden in diesem ruhigen, knappen Satz verarbeitet: «Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord», gefolgt von «Kommt du, kommst du Licht der Heiden», am Schluss erklingen gleichzeitig «Vom Himmel hoch» und «Stille Nacht». Ein stimmungsvoller Satz zur Bereicherung des weihnachtlichen Musizierens.

«Singende Saiten». Die schönsten Solostücke für Violine oder Bratsche. Hg. von Felix Forrer. 3 Hefte. *Musik-edition Nepomuk* MN 9593a-c. Je Fr. 19.–.

Auf den ersten Blick irritierte mich die Notation mit vier Linien. Schlüssell ja schon. Aber ist die Idee nicht einmalig? Hier muss ein erfahrener und vor allem auch praktischer Geist am Werk gewesen sein. Werden die Hefte für Violine gebraucht, zieht man die 5. Linie oberhalb der vier vorhandenen Linien, setzt den Violinenschlüssel an den Anfang und notiert die entsprechenden Vorzeichen (der Grundton wird mit *do* bei den Dur-Stücken angegeben, mit *la* bei jenen in Moll).

Für die Bratsche wird die 5. Linie unterhalb der vier bestehenden gezogen, nun der Bratschenschlüssel und die Vorzeichen eingetragen, und los geht's, diesmal eine Quinte tiefer. Es wird empfohlen, die Eintragungen mit Bleistift zu machen, damit die Stücke jederzeit für das andere Instrument umgerüstet werden können.

Eine Fülle von Musik wird uns angeboten, z.T. sogar Erstdrucke von frühbarocken Werken, z.B. von Schmelzer und Nicolai. Im ersten Heft finden wir 31 Lieder und Tänze aus dem englischen Raum, drei Suiten französischer Komponisten, zuletzt ein Menuett aus dem «Bourgeois Gentilhomme» von J.B. Lully. Alles ist in der 1. Lage spielbar. Im zweiten Heft wird neben dem Lagen-spiel (1.–3. Lage) auch das Doppelgriffspiel intensiviert. Dem Herausgeber ist hier v.a. auch die «Musik zu einer Pantomime» KV 446 von Mozart ans Herz gewachsen. Ouvertüre und Schluss sind leider verschollen, doch sind die Violinstimmen der Nummern 1 bis 12 erhalten. Die in den Noten angebrachten Texte stammen ebenfalls von Mozart; sie sind wohl eine Art Regieanweisung. Es dürfte eine besondere Herausforderung sein, diese auf der Geige umzusetzen.

Das dritte Heft bringt uns z.T. aus der Orchesterliteratur bekannte Melodien wie die Pastorale aus Corellis Weihnachtskonzert oder das Rondo aus Purcells «Abdelazer» u.a.m., mit Doppelgriffen und Akkorden zum solistischen Spiel eingerichtet. Auch dies eine willkommene Herausforderung.

Meine Schüler werden demnächst in den Genuss dieser Hefte kommen. Die erste Reaktion eines elfjährigen Schülers stimmt zuversichtlich: «Superidee!».

Elias Davidsson: **Violinduette** und einige Stücke mit einem dritten Instrument. *Isländisches Musikzentrum* ITM 039-903. ISBN 9979-9142-1-1.

Gedacht ist diese Sammlung für den Violinunterricht und das Zusammenspiel auf der Unterstufe. Die drei ersten Stücke sind bald spielbar, bei den folgenden steigt jedoch der Schwierigkeitsgrad merklich an, sowohl für die linke Hand wie auch im rhythmischen Bereich. Insgesamt enthält das Heft 15 Violinduos, 6 Stücke für zwei Violinen und Cello, 3 Stücke für zwei Violinen und

Klavier sowie 2 Stücke für zwei Violinen und Schlagzeug (Maracas, Bongos, Claves, Tomtom), welches keine instrumentenspezifische Fähigkeiten verlangt und somit nach kurzer Einführung ohne weiteres von einem Klavierschüler bewältigt werden kann.

Das Angebot ist abwechslungsreich und originell, es geht vom Wiegenlied bis zum Ragtime und bringt Folkloristisches – natürlich aus Island, der Heimat des Komponisten –, aber auch aus anderen Ländern. Elias Davidssons Musik dürfte den Schülern Freude machen.

Zum Schluss noch einige Bemerkungen zur Ausgabe: Die Nummerierung der Stücke findet sich nur im Inhaltsverzeichnis, was das Auffinden im Heft selber etwas erschwert. Auch wäre eine separate Einlage der beiden Klavierstimmen anstelle der miteinander verbundenen praktischer. Im 23. Stück (Thema mit Variationen) hat sich zudem eine Unstimmigkeit in der Tempoangabe eingeschlichen: Im Klavierpart wird Moderato, Halbe = 72, in der Violinstimme dagegen Allegro, Halbe = 120 angegeben.

Lucia Canonica

Blockflöte

Holländische Weihnachtslieder für Blockflötenquartett. Hrsg. von Paul Buis. *Moeck* ZIS 679.

Zwei der drei holländischen Weihnachtslieder sind auch bei uns der Melodie nach bekannt: «Herbei, o ihr Gläubigen» und «Nun sei uns willkommen, Herre Christ». Hier liegen sie in Sätzen von Paul Buis vor. Seine Sätze sind so gearbeitet, dass die Melodie zuerst in der Oberstimme liegt, im zweiten Teil in der zweiten Stimme. Die erste Stimme wird dann zu einer Überstimme und muss manchmal auf dem Sopranino ausgeführt werden. In der Harmonisation dieser alten Melodien greift Buis nicht auf alte Vorbilder zurück, sondern setzt die Lieder leicht romantisiert, was vor allem bei «Herbei, o ihr Gläubigen» einen etwas kitschigen Beigeschmack hinterlässt.

Frédéric Dulin: **Variationen über ein Weihnachtslied** des 17. Jahrhunderts für Blockflöte und Orgel. *Moeck* ZIS 665.

Die Komposition von Frédéric Dulin (geb. 1958) entstand 1992. Das Thema ist ein Noël aus dem 17. Jahrhundert. Die Variationen darüber sind für Sopranblockflöte gedacht. Während bei der ersten Variation das Thema verfremdet wird, ist es in der zweiten, einer Musette, sofort erkennbar. Die Begleitung der Orgel besteht hier vor allem aus Orgelpunkt und gebrochenen Akkorden. Die dritte Variation ist ein kurzes lyrisches Adagio. In der letzten Variation, einer Toccata mit häufigen Taktwechseln, ist ein kurzer Zwischenteil, in dem über bestimmte Töne improvisiert werden soll. Ansonsten ist das Werk traditionell komponiert. Durch den leichten und luftigen Charakter der Orgelbegleitung bleibt die weihnachtliche Stimmung erhalten. Eine für den Blockflötenspieler nicht sehr anspruchsvolle, aber reizvolle Komposition.

Johann Pachelbel: **Zwei Fugen aus dem Magnificat** für Blockflötenquartett, Hrsg. von I. Freiberg. *Moeck* ZIS 675.

Imrtraut Freiberg hat die Fugen 13 und 19 der insgesamt 95 Magnificat-Fugen für Blockflötenquartett eingerichtet. Johann Pachelbel, Vertreter des Süddeutschen Barocks, lebte und wirkte vor allem in Nürnberg. Er hinterliess ein grosses Orgelwerk. Die Magnificat-Fugen

pan

EUROPÄISCHE FOLKLORE

In offenen Besetzungen Hgg. von
Henner Diedrich und Herbert Langhans

Instrumentale Spielstücke und Tänze

Heft 1; Spielpartitur; M 28.501-00; Fr. 16,80

Weihnachten (1)

Heft 2; Spielpartitur; M 28.502-00; Fr. 16,80

Weihnachten (2)

Heft 8; Spielpartitur; M 28.508-00; Fr. 17,80

Kreistänze mit Tanzbeschreibungen von M. Bröcker

Heft 3; Spielpartitur; M 28.503-00; Fr. 16,80

Lieder aus Osteuropa

Heft 4; Spielpartitur; M 28.504-00, Fr. 16,80

Lieder aus Westeuropa

Heft 5; Spielpartitur; M 28.505-00; Fr. 17,80

Lieder aus Nordeuropa

Heft 6; Spielpartitur; M 28.506-00; Fr. 16,80

Zu den Heften 2, 4, 5, 6, und 7 sind Chorpärtituren erschienen
(Bezug ab 10 Exemplaren)

Eingängige und schwungvolle Folklore-Sätze mit vielen Möglichkeiten:
rein instrumental in beliebiger, möglichst bunter Besetzung, einstimmig
mit Begleitung, gleiche oder gemischte Stimmen mit Begleitung,
gemischter Chor (nur eine Männerstimme) a capella.

Pan Vertriebe

Schaffhauserstr. 280 PF 176

8057 Zürich

Telefon 01 311 22 21

Telefax 01 311 41 08

MICROJAZZ

Christopher Norton

- leichte, progressive Musikstücke von Christopher Norton
- Musik in zeitgenössischen Stilen-Jazz, Rock'n' Roll, Blues und Reggae
- Technik die Spass macht, für den klassischen Unterricht
- erhältlich für alle Instrumente
- ebenso erhältlich: Improvise Microjazz
- für ein spielerisches Lernen

Auswahl aus der Serie:

KLAVIER

6374 Microjazz 1

6591 Microjazz Duets 1

ANDERE INSTRUMENTE

7950 Microjazz für Blockflöte

7106 Microjazz für Flöte

7943 Microjazz für Oboe

7110 Microjazz für Klarinette

7124 Microjazz für Altsaxophon

7111 Microjazz für Trompete

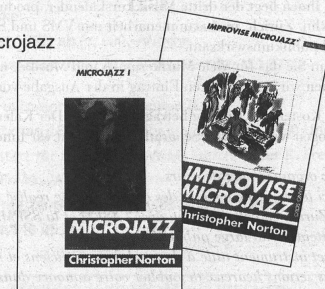
7524 Microjazz für Violine

8243 Microjazz für Viola

7538 Microjazz für Cello

8562 Microjazz für Kontrabass

8787 Microjazz für Gitarre



ENSEMBLE

7917 Microjazz für Blockflötenensemble

8568 Ensemble Microjazz 1

IMPROVISATION

7936 Improvise Microjazz für Klavier

8565 Improvise Microjazz für Flöte

8566 Improvise für Klarinette

8567 Improvise für Microjazz Altsaxophon

Viele weitere Microjazz Ausgaben finden Sie im kompletten
Microjazz Katalog erhältlich in Ihrer
Musikalienhandlung oder direkt bei Classico Music Company Ltd.

Tel: 052/213 06 07 Fax: 052/212 41 86

BOOSEY & HAWKES

wurden in der Vesper als Intonation für die Sänger verwendet. Die Fugenlinien sind eingängig, besonders reizvoll die Chromatik bei Nr. 19. Die Ausführung dieser Fugen durch ein Blockflötenquartett hat den Vorteil, dass die einzelnen Stimmen besser – wie auf der Orgel – durchgeführt werden können. Die Bearbeitung hat an wenigen Stellen Oktavversetzungen und einige Stimmkreuzungen nötig gemacht. Leider fehlen die bei der Erarbeitung hilfreichen Taktzahlen.

Italienische Duette III, um 1730, für zwei Blockflöten (AA), hrsg. von Rudolf Ewerhart. Moeck ZIS 673.

Drei Nummern der Zeitschrift für Spielmusik sind italienischen Duetten aus einem Manuskript der Diözesanbibliothek in Münster gewidmet. Im vorliegenden dritten Heft finden sich drei der insgesamt 29 Duette. Diese sind eher «Solfeggi» als eigentliche Stücke. Sie stehen im alten (fugierten) Stil. Vielleicht handelt es sich um Stücke aus einer Kompositionsschule. Die Stücke müssen auf der Altblockflöte oktaviert werden. Eine gute Übung!

Elisabeth Schöninger

Gitarre

Hans Joachim Teschner: Der grosse Fridolin. Gitarrenschule für den Einzel- und Gruppenunterricht. Heinrichshofen N 2361. DM 26,50.

Hans Joachim Teschner: Liebesbegleitung zur Gitarrenschule. «Der grosse Fridolin». Heinrichshofen N 2362. DM 18,90.

Auf neue Schulwerke sind wir ja immer sehr gespannt, gibt es deren doch zur Genüge. Im Inhalt überbieten sich die Werke jedoch meist mit demselben biederem Tommaterial. «Der grosse Fridolin» hat den Anspruch, dem Einzel- wie auch dem Gruppenunterricht zu genügen. Fast alle Stücke sind als Duos aufgebaut und zwar so, dass die erste Stimme ein eigenständiges Stück darstellt (zweistimmig Melodie und Bass) und die zweite Stimme einfache Liebesbegleitungen spielt. Das Konzept gefällt mir als solches. Auf diese Weise werden *apoyando*- und *tirando*-Anschlag parallel aufgebaut. Ich finde es unverzichtbar, gerade die Begleitstimmen (*tirando*) mit den Schülern gut zu studieren, bieten diese doch eine weit grössere technische Bandbreite als die Hauptstimmen. Das vertikale musikalische Denken erfordert eine ausgesprochene Schulung der rechten Hand beim Gitarrespiel, will man möglichst bald Originalliteratur bewältigen. Die horizontale *apoyando*-Linie, welche in den meisten Lehrwerken von Anfang an in der ersten Lage zelebriert wird, erweist sich sehr bald als Einbahnstrasse, und der grosse Durchschnitt der Gitarreschüler bewegt sich dann jahrelang in diesem Korsett.

Die Motivation einer Gitarrenschule muss also sein: Wie mache ich die Schüler von Anfang an vertraut mit den mannigfaltigen Problemstellungen, welche ihnen in der Gitarrenliteratur begegnen. «Der grosse Fridolin» ist zwar ein braves Lehrwerk, doch bietet er Ansätze zu einem ganzheitlicheren Gitarrenunterricht. In einem Zusatzheft «Liebesbegleitung zur Gitarrenschule» finden wir dann auch alle Lieder, welche wir bis zum Unfallen aus anderen Lehrwerken kennen («Ein Vogel wollte...», «Oh my...», «Im Märchen...», «Bolle reiste...», «House of the...» etc.). Hier sind dann auch die Texte unterlegt, und die

leitenden Griffen von C-Dur sowie eine Kadenz in G-Dur, A-Dur und E-Dur finden Anwendung. In einem zweiten Teil werden – theoretische Grundlagen – der Vorteil dieses Zusatzheftes ist, dass die Gitarrenschule «Der grosse Fridolin» von diesen «Hits» befreit wurde, dennoch finde ich auch hier nicht den frischen Wind neuer Töne, ausser den Eigenkompositionen des Verfassers. Geklügelt sind hier seine Einführungen in die Stile mit «Fingering», exemplarische Stücke wie «Beach Ball Boogie», «Railroad Blues» und «Sunflower Rag» führen dazu das «ernäre Feeling» ein. Ansonsten entsteht der Eindruck, dass zugunsten einer musikalisch etwas reichhaltigeren Palette nun plötzlich auf den letzten Seiten noch hohes Lagenspiel, Barré-Griffe, dreistimmige Akkorde und Flageollet-Töne eingeführt werden. Hier verliere ich den didaktischen Faden. Wenn dann zum Schluss noch als Dessert die berühmte Romance (mit E-Dur-Teil!) angeboten wird, und ich zur ersten Seite zurückblättere («Merrily We Roll Along», erste Lage, D-Dur, leere Böse) bin ich etwas orientierungslos in Anbetracht der 69 Seiten, die dazwischen liegen.

«Der grosse Fridolin» wird zwar mit vielen farbigen Illustrationen – sie sind Geschmackssache – bereichert, bietet einige gute Impulse für den Unterricht, wobei unter Gruppenunterricht hier leider lediglich Zweiergruppen gemeint sind. Allzu oft wird jedoch bei Lehrwerken der Eindruck erweckt, das Musizieren beginne erst nach Beendigung eines solchen. Ich vermisse das kreative, das experimentelle, das eigensöpferische Element, welches dem Lernenden ein Gefühl von «Da hab ich auch etwas dazu zu sagen» vermittelt. Man sollte wegkommen von den «Stücklein» und stattdessen das «Werk» in den Mittelpunkt stellen, was nicht heisst, dass ich den Unterricht mit den Mozart-Variationen beginne, sondern dass ich dem Schüler die musikalische Aussage selbst mit einer einfachsten Melodie näherbringe. Welches Potential liegt gerade in einer Schule für Gruppenunterricht. Die Phantasie für kreatives Musizieren kennt hier keine Grenzen. Ich fordere: Weg mit der Numerierung von Übungsstücken, damit wir die Musik dahinter hören. Die Schüler können mehr, als wir denken, hören wir also auf, Nummern zu spielen, machen wir Musik!

Zu bestehenden Lehrwerken ist der «grosse Fridolin» eine Alternative. Geeignet für Umsteiger, welche es vielleicht doch noch einmal mit einer Schule versuchen wollen.

Jürg Kinde

Chor, Schulmusik

Rock & Song aktuell II. Ein Songbuch für den Schulunterricht. Hg. von P. Granzow, V. Schmitt u. M. Weidenhiller. Gustav Bosse Verlag BR 2521. DM 35,-.

«We are the World», «Purple Rain», «Don't worry be happy» – wer kennt sie nicht, diese Songs? Wer gelegentlich mit dem Radioknopf spielt, kommt unweigerlich in ihren Genuss. Auch wenn ich selbst kein Spezialist dieses Musikbereichs bin, sind mir beinahe alle hier versammelten Bands bekannt. In diesem Sinn trägt das Songbook den Zusatz «aktuell» zu Recht im Titel, auch wenn die meisten Stücke aus den 80er Jahren stammen. Das ist offenbar das Neueste, was für die Schulmusik aufgearbeitet wurde. Nicht vertreten sind der Jazz, Funk und Rap ebenso wie Techno oder Ethno. Zwar wurde von den

Herausgebern «ein repräsentativer Querschnitt durch die verschiedenen Rockbereiche» angestrebt, allerdings nicht im Sinne einer musikhistorischen Revue; wichtiger war das Kriterium der Beliebtheit des jeweiligen (Pop-)Songs.

Bei der Auswahl wurde besonders darauf geachtet, dass die Songs auch bei einer bescheidenen Ausstattung mit Elektronik und Instrumenten dem Sound des Originals möglichst nahekommen. Das scheint mir besonders wichtig, denkt man an die Enttäuschung der Schülerinnen und Schüler, wenn sie ihren Lieblingssong zu reproduzieren versuchen, ihre Version aber klanglich vom Original weit entfernt ist. Die Autoren haben an folgende Besetzung gedacht: Gesang, Klavier, (E-)Bass, (E-)Gitarre, Schlagzeug und Percussionsinstrumente. Die Stücke sollten auch nicht zu schwierig sein hinsichtlich der Virtuosität oder des technischen Aufwands. Werden für diese Fälle Beispiele genannt (J. Hendrix, Kraftwerk), so fehlen leider solche für diejenigen Songs, die die Herausgeber als allzu «dilettantisch» angesehen haben.

Es liegt in der Sache selbst, dass ein Songbuch für die Schule eine Balance zwischen originaler Wiedergabe und der Machbarkeit im schulischen Zusammenhang anstrebt. Zu Recht werden hier klare und einfache Aufbereitungen angeboten, verbunden mit der Aufforderung, diese zu verfeinern und zu verändern (Improvisation). In diese Richtung zielen auch die Hinweise zur Ausführung, wenn etwa auf den percussiven Einsatz der Stimme hingewiesen wird oder die Klangmöglichkeiten der einzelnen Schlagzeugsinstrumente besprochen werden. Dies geschieht knapp und informativ. Einzig die Texte der Songs wünschte man sich zusätzlich separat. Ergänzt durch Angaben zum formalen Ablauf und kurzen Erläuterungen zum aussermusikalischen Hintergrund der Songs, verdient dieses Buch sicher einen Platz im Repertoire des Schulmusikers (SM I und II).

Juan Arnez: Inkallajta. Musica de Bolivia. Obra Coral. (Singen ist in, Heft 2). Pan 975.

Die von Juan Arnez gesammelten und arrangierten Lieder stammen aus der musikalischen Tradition der bolivianischen Ureinwohner. Ein Teil steht daher in Quechua («Sprache der Völker»). Die Texte – alle auf deutsch übersetzt – handeln von den grossen Themen des Lebens: Liebe, Tod, Freiheit. Einige beschreiben die 500jährige Geschichte von Armut und Unterdrückung. Dieser Hintergrund wird auch in der Musik spürbar: Es ist Musik der Seele, und sie wird wohl deshalb trotz ihrer Einfachheit nie langweilig. Musikalisch sind die Lieder geprägt von einer eingängigen Melodik und einem homophonen Satz mit einfacher Harmonik. Die instrumentale Begleitung setzt sich aus Gitarre und Percussionsinstrumenten zusammen, deren Patterns separat notiert sind. Speziell zu erwähnen sind der Wechsel von Solo-, Tutti- und Instrumentalteilen und die synkoporeiche Rhythmik. Der formale Bau besteht in allen 15 Stücken aus den Teilen Intro, Strophe, Refrain und Coda.

Bei den Arrangements wurde auch an den schulischen Gebrauch gedacht. Die Lieder eignen sich dafür musikalisch sicher gut, ein Hindernis stellen jedoch das Spanische und das Quechua dar. Auch deshalb sollte der Aufforderung Arnez' nachgegangen werden, die zahlreichen südamerikanischen Musiker in Europa zum Mitspielen einzuladen.

Bernhard Suter

Weitere Neuerscheinungen

Hans-Günther Heumann: The Very Best of Christmas. Die schönsten Christmas Songs in leichten Arrangements für Klavier. Bosworth Edition BoE 4153.

«Morgen, Kinder...». Weihnachtslieder für Klavier zu vier Händen. Gesetzt von Johann Egon Fink. Universal Edition UE 19887.

Easy Christmas Carols. Arr. von Shena Fraser und Yvonne Enoch für Klavier. Universal Edition UE 19380.

Alte Krippen- und Hirtenlieder mit Dr. Viktor von Geramb gesammelt, für zwei- und mehrstimmigen Gesang einge- und mit Instrumentalbegleitung hrsg. von Viktor Zack. Heft 2 (Volksmusik aus der Steiermark 20) Klavierauszug. Doblinger 07 580.

Hugh Bushell: Carry on Caroline for three Double Basses. Richard Schauer Elite Edition 4026. DM 25,-.

Wolfgang Amadeus Mozart: Leichte Klavierstücke und Tänze. Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe. Hrsg. von Michael Töpel. Bärenreiter BA 5327.

Franz Schubert: Leichte Klavierstücke und Tänze. Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe. Hrsg. von Walburga Litschauer und Michael Töpel. Bärenreiter BA 5639.

Johann Sebastian Bach: Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach (1725). Hrsg. von Georg von Dadelen. Bärenreiter BA 5164.

Frühe Moderne. Bärenreiter Piano Album. Hrsg. und mit Fingersätzen versehen von Michael Töpel. Bärenreiter BA 6555. Fr. 28,-.

Axel D. Ruoff: Familienalbum der Tausendfüssler. Zehn kleine Klavierstücke für Kinder. ConBrio Verlag Neue Musik CB 1035. DM 19,80.

Werner Thomas-Mifune: Animal-Party. Klavier Solo. Edition Künzelmann GM 1687a. Fr. 15,-.

Reinhard Wolschla: Präludium und Variationen für Streichquartett. Deutscher Verlag für Musik DVM 8473. DM 36,-.

Jürgen Ulrich: Black & White. 8 Stücke für Klavierspieler. Schott ED 7967. Fr. 16,50.

Wesley Schaum: Klavierschule für Erwachsene. Einführungsheft. Bosworth Edition BoE 4149.

Wesley Schaum: Klavierschule für Erwachsene, Heft 2. Bosworth Edition BoE 4150.

Nicolas Economou: Kinderlaunen für Klavier. Edition Modern 2220.

Auf der Mauer... auf der Lauer. Lieder und Spielstücke für 2 Sopranblockflöten und 1 Altblockflöte, hrsg. von Theo Groen. Heinrichshofen N 2366. Fr. 19,30.

Philip Hawthorn: Musik macht Freude. Leichte Klavierstücke für Kinder. peer music ISBN 3-930629-01-1. Fr. 27,-.

Philip Hawthorn: Musik macht Freude. Eine Blockflöten- und Klavier-CD. peer music ISBN 3-930629-02-X.

«Happy Days are here again» / «Tea for two», arr. für Blockflötenquartett von Heidi Brunner. Universal Edition UE 30489.

Internationale Folklore I für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. Noetzel Edition N 3830.

Internationale Folklore V – Korea für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. Noetzel Edition N 3815.

Internationale Folklore VI – Russland für Blockflöten (SS, SA, SAT), hrsg. von Hasso G. Petri. Noetzel Edition N 3786.

Henle Herbst 1996 Neuerscheinungen

URTEXTAUSGABEN

FRANZ LISZT
Balladen, für Klavier
(R. C. Mueller, E.-G. Heinemann / A. Groethuysen)
HN 490 sFr 24,-

MAX Reger
Blätter und Blüten, für Klavier
(E. Voss / H. Brauss)
HN 615 sFr 18,-

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Klaversonate C-dur op. 2 Nr. 3
(B.A. Wallner / C. Hansen) Einzelausgabe
HN 622 sFr 12,-

FRANZ SCHUBERT
Klaversonate a-moll op. post. 143 D 784
(P. Mies / H.-M. Theopold) Einzelausgabe
HN 623 sFr 9,90

HENLE STUDIEN-EDITION

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLODY
Streichquartette op. 12
und op. 13
Partitur im Urtext, (E. Herttrich)
HN 9270 DM 14,40

G. HENLE VERLAG
MÜNCHEN

... Ganz abgesehen von den quellenkritischen Meriten ... ist es wegen des brillanten Druckbilds und des großzügigen, aber noch handlichen Formats ein Vergnügen, in diesen Studienpartituren zu lesen.

DAS MUSIKINSTRUMENT,
AUSGABE 6-7/1996

HÖREN UND GEHÖRT WERDEN.

Jecklin
FINDE DEINE MUSIK.